

Mehr Aufmerksamkeit für Multiple Sklerose

Bad Freienwalde (MOZ) Im Rahmen der Multiple-Sklerose-Woche wird heute um 14 Uhr im SPD-Bürgerbüro von Jutta Lieske in der Königstraße 31 in Bad Freienwalde eine Fotoausstellung eröffnet.

Es ist eine bisher unheilbare Krankheit, eine chronische Entzündung des zentralen Nervensystems. Betroffene haben ihr Leben lang darunter zu leiden und müssen oft mit unvorhersehbaren Krankheitsverläufen rechnen. Im Rahmen der Multiple-Sklerose-Woche soll mit einer Fotoausstellung unter dem Titel "Für Gutes den Kopf hinhalten" die Öffentlichkeit für die Krankheit und ihre Auswirkungen sensibilisiert werden. Die Selbsthilfegruppe der Deutschen Multiple-Sklerose-Gesellschaft (DMSG) Bad Freienwalde-Wriezen unter der Leitung von Ires Juhre wird mit der Ausstellung auf das Thema aufmerksam machen.

In Brandenburg sind laut Jutta Lieske derzeit mehr als 4500 gesetzlich Krankenversicherte an Multipler Sklerose erkrankt. "Mit dieser Fotoausstellung möchte ich die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Multiple Sklerose unterstützen und Menschen für den Umgang mit dieser Erkrankung und mit Betroffenen sensibilisieren", begründet Landtagsabgeordnete Jutta Lieske die Wahl des Ausstellungsthemas. Die Aufzeichnungen zu dieser Krankheit gingen bis ins 13. und 14. Jahrhundert zurück.

Zur Ausstellungseröffnung werden auch Klara Geywitz, Generalsekretärin der Brandenburger SPD und Marianne Seibert, Vorsitzende der DMSG Brandenburg kommen.

Im vergangenen Jahr lautete das Thema des Multiple-Sklerose-Tages "MS reißt Löcher in den Alltag". Damit sollte verdeutlicht werden, dass die Krankheit nicht nur im Körper zu "schwarzen Löchern" führt, sondern im übertragenen Sinn auch im täglichen Leben.

Dass Multiple Sklerose aber in jedem Fall zu einem Leben im Rollstuhl führt, ist laut der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft ein Irrtum. Die Krankheit sei in Verlauf, Beschwerdebild und Therapieerfolg von Patient zu Patient so unterschiedlich, dass sich allgemeingültige Aussagen nur bedingt machen ließen, heißt es auf der Internetseite der DMSG. Zumeist werde Multiple Sklerose zwischen dem 20. und dem 40. Lebensjahr festgestellt. In Deutschland leben laut Informationen der DMSG etwa 200000 Betroffene, die daran erkrankt sind.

Eine verlässliche Diagnose zu erstellen, ist laut der DMSG nicht einfach, da verschiedene Untersuchungen nötig sind, um andere Krankheitsbilder mit zum Teil ähnlichen Symptomen auszuschließen. Manchmal könne es Wochen oder sogar Jahre dauern, bis die Diagnose eindeutig feststeht.